

Städtereise: Geheimtipp Triest

Urlaub ohne **Menschenmassen** im Osten Italiens

Herrliche Schlösser, direkte Mittelmeerlage, entspanntes Flair und ganz viel Kaffee: Das ist Triest im Osten Italiens. Hier entdeckst du urige Strandbäder und eine Venedig-Variante, die noch nicht überlaufen ist.

Wenn es um eine Städtereise nach Italien geht, bleibt Triest meist unter dem Radar. Und das ist der große Pluspunkt der entspannten Stadt am Mittelmeer. Am östlichen Ende von Italiens Stiefel, nur wenige Kilometer von der slowenischen Grenze entfernt, liegt Triest mit seinen 200.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Über 500 Jahre war die Stadt habsburgisch-österreichisch, erst 1954 wurde Triest endgültig italienisch, aber die ehemalige Zugehörigkeit zu Österreich lässt sich an prächtigen Bauten, die an Wien erinnern, ablesen. Auch die Nähe zu Slowenien manifestiert sich im Alltag und ist beispielsweise durch die zweisprachigen Straßenschilder und gastronomischen Angebote spürbar. Der reisereporter stellt dir die Highlights von Italiens östlichster Stadt genauer vor.

Piazza Unità d'Italia

Der Hauptplatz von Triest, die Piazza Unità d'Italia, ist zum Meer hin offen. Die prachtvollsten Gebäude, Paläste und das Rathaus der Stadt säumen die Piazza und der „Einheitsplatz“, wie der Platz übersetzt heißt, ist der optimale Ort, um einen Kaffee zu genießen und das Treiben von Triest zu beobachten.

Zur Auswahl steht etwa das be-



Weiß leuchtend und mit Traumblick auf den Golf von Triest: Das Schloss Miramare.

FOTO: IMAGO IMAGES / EIBNER EUROPA

rühmteste Kaffeehaus von Triest – das Caffè degli Specchi von 1839, das im Stil der Wiener Kaffeehausstradition geführt wird und das sich direkt an dem großen Platz befindet.

Borgo Teresiano und Venedig-Feeling

Warum manche Triest als Alternative zu Venedig anpreisen, wird im Stadtteil Borgo Teresiano klar. Kleine Motorboote schaukeln hier auf dem Canal Grande und dekorativ steht die katholische Kirche Sant'Antonio Nuovo in neoklassizistischer Anmutung am Ende des Kanals. Am Ufer empfangen Restaurants und Bars alle, die das venezianische Flair genießen möchten. Das Viertel Borgo Teresiano, in dem sich der Kanal befindet, ließ die österreichische Kaiserin Maria Theresia Mitte des 18. Jahrhunderts erbauen und es ist durch

rechtwinklig verlaufende Straßen gekennzeichnet. Vor allem reiche Händler ließen sich hier nieder und der Palazzo Carciotti am Canal Grande, einer der bemerkenswertesten Paläste des Viertels, wurde von einem griechischen Kaufmann in Auftrag gegeben.

Schloss Miramare und geführte Tauchgänge

Zauberhaftes Flair versprüht auch die Umgebung bei Triest. Wie ein Märchenschloss präsentiert sich das Schloss Castello di Miramare weiß leuchtend auf einem Felsvorsprung direkt am Golf von Triest etwa fünf Kilometer von der Stadt entfernt. Das historische Anwesen wurde Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut und dient heute als Museum. Im Außenbereich bietet die ausgedehnte Parkanlage auf 22 Hektar mit teilweise exotischen Pflanzen

einen Ort zum Verweilen. Das Küstengebiet rund um das Schloss ist ein Naturreservat und bei geführten Schnorchel- und Tauchgängen werden der Meeresboden und die Unterwasserwelt samt Meeresbewohner erlebbar.

Strandbad Bagno La Lanterna

Wer Triest besucht, kann auch ein ganz besonderes Strandbad erleben: „El Pedocin“ nennen die Einheimischen ihr Bagno La Lanterna, das 1903 eröffnet wurde und nur 500 Meter vom Zentrum von Triest entfernt liegt. Die Besonderheit: Eine Mauer zieht sich über den Strand in den Badebereich und teilt ihn in zwei Hälften. Eine Seite für die Frauen, eine Seite für die Männer. Das war schon immer so. Der Eintritt ist niedrig und die Frauen genießen das unverkrampfte Liegen in der Sonne.

Die Kaffeekultur von Triest

Die Kaffeekultur wird in Triest großgeschrieben und überall duftet es nach dem schwarzen Gold. Klassische Kaffeehäuser und zahlreiche Espressobars gehören zum Inventar der Stadt. Es heißt, im Schnitt trinken Triestinerinnen und Triestiner 1500 Tassen Kaffee pro Jahr und damit etwa die doppelte Menge, die sonst in Italien getrunken wird. Die Einheimischen konsumieren das Heißgetränk auch in Eile, bestellen schon beim Betreten der Bar, das Geld schon in der Hand.

Und für den geliebten Kaffee gelten ganz eigene Vokabeln. So

zeigt sich in den Kaffeehäusern schnell, wer Reisende oder Reisender ist, denn ein Espresso wird in Triest als „un nero“ bestellt und der Cappuccino heißt „caffelatte“.

Vom Römischen Theater zur Burg

Mitten in Triest kommen Geschichtsfans bei einem Spaziergang auf ihre Kosten. Einen guten Ausgangspunkt bietet etwa das Teatro Romano di Trieste, die Ruinen des Römischen Theaters in Triest, die sich am Fuß des Stadthügels Colle di San Giusto im Zentrum der Stadt befinden. Von hier aus geht es über schmale Wege und Treppen und vorbei an Relikten des Mittelalters nach oben auf den Gipfel, auf dem sich das wichtigste katholische Bauwerk von Triest, die Kathedrale di San Giusto mit ihren Mosaikböden und dem quadratischen Glockenturm, befindet.

Ausflugsziel Grotta Gigante

Etwa 15 Kilometer von Triest entfernt in der Nähe der Ortschaft Sgonico wartet ein Weltrekord. Hier, in der Karstlandschaft, die Triest umgibt, wartet die Grotta Gigante, die größte Schauhöhle Europas. Wer sie bei Führungen erkunden möchte, läuft über ein beeindruckendes Treppensystem 500 Stufen ins Höhleninnere – und zurück.

Mehr Informationen findest du unter:
» www.reisereporter.de/triest



ZEITUNG, WO DU WILLST.

Unser E-Paper direkt im Web oder als App.
abo.PAZ-online.de/vorteile



Deiner **Allgemeine** 